



Bilanzbericht 2019/20

zur

Mitgliederversammlung 2020

von

Dr. Birgit Seelbinder
Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.
Altoberbürgermeisterin

am

30. Oktober 2020

im Egerland-Kulturhaus Marktredwitz

(Anrede),

in meinem Rechenschaftsbericht zur diesjährigen Mitgliederversammlung will ich für den Berichtszeitraum 2019/2020 auf eine Auswahl von Themen eingehen, die uns in den zurückliegenden Monaten beschäftigt haben.

Einleitung: Corona-Pandemie

Vorzustellen ist, dass die Corona-Pandemie die Zusammenarbeit mit unseren tschechischen Partnern auf eine harte Probe stellt, die wir so seit Bestehen der EUREGIO EGRENSIS noch nicht erlebt haben. Eine Grenzschließung von heute auf morgen, wie sie sich im März dieses Jahres vor unseren Augen vollzog, lag schlicht außerhalb unserer Vorstellungskraft.

Wir haben als Euregio alles in unseren Kräften Stehende getan, um die grenzüberschreitenden Beziehungen nicht abreißen zu lassen. Auch wenn wir Veranstaltungen angesichts der Corona-bedingten Einschränkungen auf beiden Seiten der Grenze, wie die Jahrespressekonferenz im März oder den EUREGIO-EGRENSIS-Preis im Oktober, absagen mussten, haben wir doch dabei viel gelernt. Wir haben gelernt, dass die Gesprächsbereitschaft zwischen den Nachbarländern immer aufrechterhalten werden muss und dass es keine vollständige Grenzschließung mehr geben darf. Dazu haben wir während der Zeit der geschlossenen Grenze Kontakte für unsere Kommunalpolitiker vermittelt, damit sie mit tschechischen Politikern auf höchster Ebene ins Gespräch kamen. In diesem Sinne schrieb unser derzeit amtierender Gemeinsamer Präsident, Patrik Pizinger, Bürgermeister aus Chodov, an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, bevor Tschechien Ende September durch das Robert-Koch-Institut zum Corona-Risikogebiet erklärt wurde. Und wir haben gelernt, mit Video-Konferenztechnik zu arbeiten, um Veranstaltungen wie Infotage oder Projektvorstellungen bei Vergabesitzungen oder Besprechungen flexibel in Online-Formate umzuplanen, so dass die grenzüberschreitenden Kontakte auch in dieser schwierigen Zeit weitergelebt werden können.

Das aktuelle Programm INTERREG Bayern-Tschechien

Im derzeit noch laufenden Gesamtprogramm, stehen aktuell noch rd. 6 Prozent, also etwa 6 Mio. Euro, vom ursprünglichen Mittelvolumen zur Verfügung. Bislang fanden zehn Sitzungen des Begleitausschusses statt, an denen die Euregio regelmäßig teilgenommen hat und dabei auch über den Umsetzungsstand des Dispositionsfonds berichtet hat. Die nächste Sitzung ist für Ende November anberaumt. Ob sie stattfinden kann, wird sich zeigen.

Projektanträge für Großprojekte können auch weiterhin laufend über das Online-Portal des INTERREG-Programms eingereicht werden. Für die Bearbeitung und Prüfung von Großprojekten sind im Euregio-Gebiet die Regierungen für Oberfranken und der Oberpfalz zuständig.

Zu den Kleinprojekten, also Maßnahmen bis 25.000 Euro Gesamtkosten:

Den Dispositionsfonds setzt die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern im Auftrag des bayerischen Wirtschaftsministeriums zusammen mit der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Böhmen eigenverantwortlich um.

Auf bayerischer Seite standen dafür für den gesamten Förderzeitraum insgesamt 2 Mio. Euro Fördermittel aus dem INTERREG-Topf zur Verfügung, d. h. jährlich rund 300.000 Euro für bayerische Antragsteller aus unserem Euregio-Gebiet.

Im Berichtszeitraum fanden eine Sitzung des bilateralen Vergabegremiums und – aufgrund der Corona-Pandemie – zwei schriftliche Umlaufverfahren mit ergänzenden Videokonferenzen statt, bei denen die Projekte den bayerischen und tschechischen Ausschussmitgliedern vorgestellt wurden. Im Berichtszeitraum wurden 28 bayerische und 8 tschechische Projekte genehmigt. Insgesamt wurden seit dem Start des Dispositionsfonds 129 bayerische und 122 tschechische Projekte bewilligt. Auf bayerischer Seite sind damit insgesamt rund 1,4 Mio. Euro EU-Fördermittel gebunden. Trotz des Rückgangs der Nachfrage bei Kinder- und Jugendprojekten aufgrund der Corona-Beschränkungen hält die Nachfrage erfreulicherweise kontinuierlich an. Insbesondere die beiden Umlaufverfahren sorgten dafür, dass die Förderung grenzüberschreitender Projekte auch während der Pandemie fortgesetzt werden konnte bzw. kann. Das ist sehr wichtig, damit die bayerisch-tschechischen projektbezogenen Kontakte nicht zum Erliegen kommen! Vor allem grenzüberschreitende Ausstellungsprojekte können dank Videokonferenztechnik auch in diesen schwierigen Zeiten über die Grenze hinweg vorbereitet werden.

Diese Fördermittel für die Kleinprojekte stehen uns noch bis 2022 zur Verfügung. Sie können sich dazu wie gewohnt bei Herrn Alexander Dietz von unserer Geschäftsstelle individuell und kompetent beraten lassen. Er berät Sie auch über die evtl. Verlängerung laufender Projekte, wenn es wegen der Pandemie zu Verschiebungen oder anderen Beeinträchtigungen kommt.

Nutzen Sie dieses attraktive Förderinstrument und denken Sie auch über kreative Ansätze nach, die uns moderne Videokonferenztechnik für die Verständigung über die Grenze hinweg bietet! Gerne geben wir Ihnen auch dafür unsere Erfahrungen aus den letzten Monaten weiter.

Ausblick auf die künftige EU-Förderpolitik ab 2021

Die Vorbereitungen auf die neue Förderperiode 2021-2027 schreiten voran. Das bayerische Wirtschaftsministerium und das tschechische Ministerium für Regionalentwicklung arbeiten gemeinsam an einem grenzüberschreitenden Förderprogramm.

Bislang steht jedoch die wichtigste Voraussetzung, nämlich die endgültige Verabschiedung des EU-Haushalts bzw. des Mittelfristigen Finanzrahmens, noch aus. Auch in Bezug auf den Brexit wurde noch keine abschließende Einigung erzielt.

Im Entwurf der künftigen INTERREG-Verordnung sind Kleinprojekte erstmals fest verankert. Das ist eine sehr gute Voraussetzung. Die Euregios werden regelmäßig in den Abstimmungsprozess zwischen Wirtschaftsministerium und tschechischem Ministerium für Regionalentwicklung durch Videokonferenzen einbezogen. Erkennbar ist der erklärte Wille der Europäischen Kommission, die Regularien für die Kleinprojektförderung deutlich zu erleichtern, indem vereinfachte Kostenoptionen wie Pauschalen verstärkt zur Anwendung kommen sollen, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren.

Entwicklungsstrategie der EUREGIO EGRENSIS

Die Auswahl der Themen für das künftige Förderprogramm untermauert die EUREGIO EGRENSIS durch eine Entwicklungsstudie, die Teil des Netzwerkprojekts „Neue Impulse für den Grenzraum“ ist. Mit der Erstellung beauftragte die Euregio das Institut für Systemisches Management und Public Governance an der Universität St. Gallen, zusammen mit ihrem tschechischen Partner, der Ostböhmischen Entwicklungsagentur.

Zielsetzung dieser Studie ist es, einerseits Themen zu ermitteln, die aus Euregio-Sicht im künftigen Kooperationsprogramm Bayern-Tschechien 2021-2027 bei Großprojekten förderfähig sein sollen (z. B. Kultur, Tourismus) und andererseits Projektkonstellationen zu benennen, die im Kleinprojektfonds förderfähig sein sollen. Darüber hinaus sollen auch allgemeine Themen herausgearbeitet werden, die im Euregio-Gebiet für so wichtig erachtet werden, dass sich die EUREGIO EGRENSIS in der neuen Förderperiode mit ihnen beschäftigen sollte.

Bisherige Bestandteile der Studie waren z. B. eine Stärken-Schwächen-Analyse für den Euregio-Raum und eine Reihe von Telefoninterviews mit fachlichen Experten aus Oberfranken und der Oberpfalz zu künftigen Förderthemen. Diese Erkenntnisse wurden bei einem Arbeitstreffen Ende September vertieft und erweitert. Die zahlreichen Anregungen bayerischer und tschechischer Teilnehmer fließen nun in die weitere Bearbeitung der Studie ein. Mit dem Abschlussbericht wird im Laufe des Novembers gerechnet.

Gegenseitiger Beitritt der drei Euregio-Arbeitsgemeinschaften

Die drei Euregio-Arbeitsgemeinschaften nutzten ihr erstes Treffen nach der Wiederöffnung der Grenze im Gemeinsamen Präsidium Ende Juni, um ihre Zusammenarbeit auf eine neue Stufe zu heben: Durch den gegenseitigen Beitritt der drei selbstständigen Vereine wird die seit 1993 bestehende Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft Bayern, der Arbeitsgemeinschaft Böhmen und der Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen weiter intensiviert. Dieser Schritt ist wahrhaft historisch, weil die EUREGIO EGRENSIS damit gerade in der Zeit der Corona-Pandemie ein starkes Zeichen für eine gemeinsame Region ohne Grenzen setzt.

Außerdem wird so die strukturelle Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Euregio in der EU-Förderperiode ab 2021 den Kleinprojektfonds verwalten kann.

Das Bayerisch-Tschechische Gastschuljahr

Das Bayerisch-Tschechische Gastschuljahr wurde im Berichtszeitraum vor ganz besondere Herausforderungen gestellt. Nach einem regulären Start des Jahrgangs 2019/20 im September 2019, musste das Gastschuljahr aufgrund der Corona-Pandemie von Mitte März bis Mitte Juni erstmals in seiner 25-jährigen Geschichte unterbrochen werden. Es konnte leider keine der drei geplanten Exkursionen stattfinden und die Gastschüler kehrten zurück nach Tschechien. Nach den Pfingstferien konnten die Gastschüler Mitte Juni nach Deutschland zurückkommen und das Schuljahr regulär abschließen. Drei Schülerinnen beendeten das Gastschuljahr allerdings vorzeitig.

Die derzeitige Unsicherheit erschwerte die Gastfamiliensuche sehr. Zum aktuellen Gastschuljahr 2020/21 konnten Ende September aber immerhin 16 Stipendiaten begrüßt werden. Ob das Begleitprogramm wie gewohnt mit den Exkursionen realisiert werden kann, bleibt abzuwarten.

Infotage

Gut angenommen wurde auch wieder unsere dreiteilige Reihe der „EUREGIO-EGRENSIS-Infotage“, die wir 2017 ins Leben gerufen hatten. Im Jahr 2020 musste allerdings aufgrund der Corona-Pandemie von Präsenzveranstaltungen im Rahmen der Infotage abgesehen werden. Kurzerhand beschlossen wir, die Reihe der Infotage in Form von Online-Vorträgen umzusetzen. Thematisch beschäftigte man sich zum einen mit Projektergebnissen der Universität Passau zu rechtlichen Hürden und Potentialen im Grenzraum. Im Nachgang der Vorstellung folgte ein reger Austausch zu den benannten Themen.

In einem weiteren interessanten Beitrag zur jüngeren tschechischen Geschichte, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, entführte der ehem. Tschechische Ministerpräsident und EU-Kommissar Vladimír Špidla in seinem Vortrag auf eine Reise durch die letzten Jahre und seine aktive Zeit als national und europäisch tätiger Politiker.

Schluss

Meine Damen und Herren,

dieser Bericht ist sicher nicht zu hundert Prozent vollständig und abschließend, aber weitere Einzelheiten würden heute den zeitlichen Rahmen sprengen.

Mein Dank gilt zunächst vor allem den Mitgliedern des Präsidiums, die immer wieder ihre kostbare Zeit für die Euregio eingebracht haben und einbringen, zumal heute mit mir noch folgende Mitglieder aus dem Präsidium ausscheiden, weil die Wahlperiode endet und sie im neuen Präsidium nicht mehr vertreten sind: mein 1. Stellvertreter, Landrat a.D. Wolfgang Lippert, Tirschenreuth, Landrat a.D. Dr. Karl Döhler, Wunsiedel, Landrat a.D. Hermann Hübner, Bayreuth, Oberbürgermeister a.D. Dr. Harald Fichtner, Hof, Oberbürgermeister a. D. Kurt Seggewiß, Weiden und Hauptgeschäftsführer der HWK Bayreuth a.D. Thomas Koller . Ich bedanke mich aber auch bei allen konstituierenden und kooperativen Mitglieder, d.h. allen Landkreisen, Städten, Gemeinden, Vereinen und Verbänden, sowie natürlichen Personen für alle Unterstützung und gute Zusammenarbeit, bei allen staatlichen Behörden, die mich und uns all die Jahre wohlwollend begleitet und unterstützt haben. Vielen Dank natürlich auch an unsere tschechischen, sächsischen und thüringischen Partner aus den beiden EUREGIO-Arbeitsgemeinschaften, die mittlerweile ja auch Mitglieder in der bayerischen EUREGIO Arbeitsgemeinschaft sind.

Ich bedanke mich herzlich bei den Medien aus der gesamten Region für die journalistische Begleitung unserer Arbeit. Und ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle für die äußerst zuverlässige und kompetente Erledigung des Alltagsgeschäfts: an der Spitze Geschäftsführer Regierungsdirektor Harald Ehm und sein Stellvertreter Rechtsassessor Alexander Dietz, Frau Magdalena Becher und Herr Robert Jodlbauer, Frau Franziska Kunzmann, Frau Gabi Degelmann und Frau Susanne Bergmann. Letztere hat erst vor vier Monaten unsere Frau Zintl ersetzt, die nach 18 Jahren bei der Euregio in den Ruhestand gegangen ist.

Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in all den Jahren. Ich bitte Sie herzlich, die Euregio auch weiterhin zu unterstützen. Das gilt vor allem für die schwierige Zeit während der Corona-Pandemie. Setzen Sie sich bitte alle dafür ein, dass die grenzüberschreitenden Kontakte in Zeiten von Beschränkungen nicht abreißen und diese wieder „durchstarten“, sobald es die Rahmenbedingungen wieder in Gänze zulassen. Ich bitte Sie aber auch darum, das Euregio-Netzwerk und die vorhandene Expertise zu nutzen. Ich bin mir sicher, dass auch in Zukunft alle Verantwortlichen in der Euregio die Interessen der Mitglieder im Blick haben werden und immer nach Lösungen und Wegen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit suchen werden.

Wie Sie sich vorstellen können, fällt es mir nicht leicht, die Arbeit bei der EUREGIO EGRENSIS AG Bayern e.V. zu beenden, aber ich habe mich dazu schon vor über einem Jahr entschieden und ich bin sicher, dass auch das neue Präsidium, und insbesondere der neue Präsident, zusammen

mit den bewährten und erfahrenen Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die EUREGIO EGRENSIS AG Bayern e.V. motiviert und engagiert in eine gute Zukunft führt.

Für unsere heutige Versammlung haben wir Frau Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz als Ehrengast gewinnen können, die später im Programm noch zu uns sprechen wird und auch die Wahl leiten wird. Frau Piwernetz, ich heiße Sie noch einmal herzlich willkommen, wir freuen uns sehr, dass Sie heute zu uns gekommen sind!

Soweit mein Bericht. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!